

Grundlegende Reformen der Wertungsvorschriften notwendig

Kritische Gedanken zu den Wertungsvorschriften im Gerätturnen der Männer

von Karl Ludwig Weller

verantwortlich für Aus- und Fortbildung im Vorstand Sport des Deutschen-Turner-Bundes

Die Wertungsvorschriften im Gerätturnen der Männer haben in den letzten Jahren eine so rasante Entwicklung mit ständig steigenden gravierenden Veränderungen genommen, dass sie zu schwierig und zu kompliziert geworden sind und daher unbedingt auf den Prüfstein gestellt werden müssen.

Folgendes ist beispielhaft kritisch anzumerken:

1. in den Wertungsvorschriften werden **überwiegend internationale Wettkampffregeln** formuliert, so dass sie für die regionalen Wettkämpfe in den Ländern und für die Kampfrichterausbildung auf unterer Ebene immer bedeutungsloser geworden sind.
2. Schwierige Wettkampfübung korrekt bewerten und beurteilen können nur noch Personen, die sich intensiv über längere Zeit mit den Wertungsvorschriften beschäftigen und sich durch ständiges Studium, praktisches Werten, Weiterbildung und Absolvierung der geforderten Prüfungen in jedem Zyklus, einem für viele **nicht mehr leistbaren zeitlichen ehrenamtlichen Engagement** stellen müssen. Auf der unteren und mittleren Leistungsebene sind daher mehr gutmütige, vereinstreue und hilfsbereite als qualifizierte Kampfrichter anzutreffen.
3. Selbst die größten Idealisten und treuesten Anhänger unter den Zuschauern und Medienvertreter drohen wir zu verlieren, da das Regelwerk im Gerätturnen zu kompliziert ist und für den normalen Betrachter undurchschaubar geworden ist. Es fehlt daher auch der wichtige Identifikationsprozeß mit den Turnern, der Sportart und der Öffentlichkeit. Die Identifikation mit dem Gerätturnen ist bei den meisten nur noch emotional zu begründen.
4. Die grundsätzliche Veränderung der Schwierigkeitstabellen in jedem Zyklus führen zu erheblichen Unsicherheiten und haben zur Folge, dass **der Faktor Schwierigkeit** das Training, die Wettkampfübungen, die Kampfrichterausbildung und Prüfungen in unangemessener Weise **beeinflusst und dominiert**, während die Formulierung von Beurteilungskriterien für Technik und Ausführung in den „Kinderschuhen“ stecken geblieben ist. Die Veränderung des Bereichs Schwierigkeit ist die größte, reformbedürftigste und wichtigste Aufgabe der Zukunft.
(siehe Grobanalyse des Bereichs Schwierigkeit)

Folgende Veränderungen sind daher zu empfehlen:

- Zu 1. Die Wertungsvorschriften müssen so gestaltet werden, dass auch **einfache Übungen mit wenig A-Teilen reglementiert und die entsprechenden Beurteilungskriterien im Sinne eines kontinuierlichen und systematischen Aufbaus eines Turners in den Wertungsvorschriften erfasst werden**. Das Reglement muss für alle Wettkampfturner der Sportart Gerätturnen gelten und auch so überarbeitet werden. Die Anforderungen in Technik und Ausführung müssten von Trainern und Bewegungswissenschaftlern formuliert und reglementiert werden und auch den

Übungen mit weniger Schwierigkeitselementen angepasst werden. Für einen Nachwuchsturner oder Turner mit einem mittlerem nationalen Leistungsstand ist es kaum möglich, sich eine Übung aus einigen A-Teilen aus den Wertungsvorschriften zusammenzustellen. Der untere Leistungsbereich ist ungenügend bis **mangelhaft reglementiert** und muss m.E. dringend ergänzt werden, da sonst ein Riss zwischen den beiden Interessengruppen entsteht, der später schwer wieder zu kitten ist..

- Zu 2. Die in jedem Zyklus stattfindenden Kampfrichterprüfungen müssen neu strukturiert werden. Die bisherige Praxis, die Vergabe einer Lizenzstufe vom einmaligen Prüfungsergebnis abhängig zu machen, scheint nicht sinnvoll zu sein, da es viele Kandidaten abschreckt, an der Prüfung teilzunehmen. Für jede Lizenzstufe sollten adäquate Lehrgangs- und Prüfungsinhalte formuliert werden und ein Aufstieg in die nächst höhere Lizenzstufe nicht von Kriterien wie Funktion im Verband, zugeteilte Kontingente, langjähriger Lizenzbesitz der unteren Stufe, Länderzugehörigkeit, usw. abhängig gemacht werden. **Allein die nachgewiesene fachliche Qualifikation**, der Besuch der Qualifizierungslehrgänge, die Zahl der Kampfrichtereinsätze und weitere fachliche Kriterien **sollten über den Einstieg in die nächst höhere Stufe entscheiden**.
- Zu 3. Bei dem sehr komplizierten Regelwerk mit den unendlichen Kombinationsmöglichkeiten beim Zusammenstellen einer Kürübung (eine schwierige Pauschenpferdübung können nur wenige Kampfrichter in der Welt mitschreiben und sicher beurteilen!!) und um die langen zeitraubenden und für die Zuschauer langweiligen Diskussionen des Kampfgerichts zur Feststellung des Ausgangswertes und Endwertes zu beenden, könnte das Verfahren dahingehend verändert werden, dass **der Turner den Ausgangswert seiner Übung vorher öffentlich anzeigen muss**. Das A-Kampfgericht überprüft dann nur die Richtigkeit und gibt grünes oder rotes Licht für das B-Kampfgericht. Selbst die fachkundigen Zuschauer und Medienvertreter sind dann wieder in der Lage „mitzuwerten“ und anstatt Pfeifkonzerte aus Unwissenheit könnten Identifikationsprozesse entstehen, was die Sportart Gerätturnen dringend benötigt.
- Zu 4. **Die Veränderung des Bereichs Schwierigkeit zu Gunsten von Technik und Ausführung ist die größte, reformbedürftigste und wichtigste Aufgabe der Zukunft. Einmal festgelegte Schwierigkeitsgrade sollten nicht mehr verändert werden**, um Kontinuität und Stabilität bis in die Basis zu erreichen. Der Unterbau der Schwierigkeit muss mehr Grundteile (A-Teile) enthalten. (Von den **210 Elementen** in dem Buch „Terminologie Gerätturnen“ – 25 Umschwünge, 21 Stembewegungen, 17 Kippbewegungen, 16 Felgbewegungen, 7 Rollbewegungen, 64 Beinschwungbewegungen, 49 Überschlagbewegungen und 11 Sprungbewegungen – sind nur **knapp 30** in den Wertungsvorschriften aufgeführt!) Die Strukturgruppen, sofern sie eine Existenzberechtigung haben, sollten in Zusammenarbeit mit der Sportwissenschaft neu geordnet werden. Gleichzeitig müssten unbedingt technische Kriterien wie optimale räumlich-zeitliche Gestaltung von Bewegungsabläufen im Gerätturnen formuliert und in die Wertungsrichtlinien integriert werden.
- Am **Boden** ist der Dominanz von Vorwärtsakrobatik und „Thomasbewegungen“ durch strukturelle Veränderungen entgegen zu wirken.
- Am **Pauschenpferd** sind ebenfalls prinzipielle strukturelle Veränderungen notwendig, da schwierige Übungen nach der bestehenden Struktur nicht mehr sicher zu bewerten sind und wegen der hohen Bewegungsgeschwindigkeit auch nicht analysiert werden können.
- An den **Ringen** muss die erschreckende Dominanz der Kraft- und Halteteile und die Unterrepräsentanz der Schwungbewegungen abgeschafft werden.

Die Disziplin **Sprung** muss grundsätzlich reformiert werden. Es sollten für den gesamten Wettkampfbereich nicht nur den 1.35 m hohen Sprungtisch geben. Andere Sprunggeräte und Sprunghöhen, mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden sind in den Wertungsvorschriften für das allgemeine Wettkampfturnen im Gerätturnen aufzunehmen. Hier können die Verantwortlichen der FIG zeigen, ob sie im Interesse der Gesamtsportart reformfähig sind.

Im Reglement am **Barren und Reck** sollte jeder Wettkampfturner durch Aufnahme von mehr Grundteilen seine Übung finden können, was durch Unterrepräsentanz der Grundbewegungen z.Z. nicht möglich ist. An diesen Geräten wird die einseitige Konzentration der Wertungsvorschriften ausschließlich auf internationale Belange besonders deutlich.

Wer die als Anhang beigefügte Zusammenstellung der Schwierigkeit kritisch betrachtet, wird meine Auffassung bestätigen, dass

grundlegende und wissenschaftlich fundierte Reformen der Wertungsvorschriften im Gerätturnen der Männer im Interesse der Gesamtsportart notwendig sind, die in seiner Grundstruktur dann über längere Zeit als 4 Jahre Gültigkeit haben sollte.

Anhang:

Grobanalyse des Bereichs „Schwierigkeit“

Darstellung der Anzahl der Schwierigkeitsteile nach Gruppen im z.Z. gültigen „Code de pointage“ mit Grobanalyse an den einzelnen Geräten

Boden

<u>Gruppe 1</u>	<u>Gruppe 2</u>	<u>Gruppe 3</u>	<u>Gruppe 4</u>	<u>Gruppe 5</u>
Gleichgewicht, Kraft und Beweglichkeit	Sprünge, Drehungen, Beinschwünge	Akro vorwärts	Akro rückwärts	Akro seitwärts
A-Teile = 17	A-Teile = 14	A-Teile = 13	A-Teile = 2	A-Teile = 3
B-Teile = 13	B-Teile = 15	B-Teile = 13	B-Teile = 10	B-Teile = 11
C-Teile = 5	C-Teile = 6	C-Teile = 9	C-Teile = 8	C-Teile = 6
D-Teile = 2	D-Teile = 4	D-Teile = 6	D-Teile = 5	D-Teile = 1
E-Teile = 0	E-Teile = 1	E-Teile = 4	E-Teile = 6	E-Teile = 2
000000000000000000	0000000000000000	0000000000000000	00	000
0000000000000000	0000000000000000	0000000000000000	0000000000	00000000000
00000	000000	000000000	00000000	000000
00	0000	000000	00000	0
	0	0000	000000	00

Grobanalyse: In den Bodenübungen dominieren seit Einführung des neuen „Code“ die Akrobatikreihe vorwärts und die „Thomasbewegungen“, da man hier wie auch bei Gruppe 1 einen logischen pyramidenförmigen Aufbau vorfindet und schneller die Schwierigkeit einer Übung steigern kann. Um den Einstieg in die „Rückwärtssprünge“ zu erleichtern, wäre die Eingliederung der „Twistsprünge“ aus Gruppe 5 in Gruppe 4 empfehlenswert. Der Turner hat so die Möglichkeit über einige zusätzliche Grundbewegungen, wie „Radwende“, „Japanerrolle“ gehockt, gebückt, gestreckt, usw. einen besseren und schnelleren Einstieg zu finden. Auf alle Seitwärtsüberschläge mit Landungen im Seitstand sollte aus gesundheitlichen Gründen (Knieverletzungen) verzichtet werden.

Pauschenpferd

Einbeinschwünge	Kreisschwünge	Wandern	Kehr- und Wendschwünge	Abgänge
A-Teile = 0	A-Teile = 6	A-Teile = 6	A-Teile = 2	A-Teile = 3
B-Teile = 8	B-Teile = 6	B-Teile = 7	B-Teile = 7	B-Teile = 7
C-Teile = 8	C-Teile = 3	C-Teile = 10	C-Teile = 6	C-Teile = 2
D-Teile = 1	D-Teile = 3	D-Teile = 8	D-Teile = 8	D-Teile = 4
E-Teile = 0	E-Teile = 4	E-Teile = 1	E-Teile = 5	E-Teile = 1
00000000	000000	000000	00	000
00000000	000000	0000000	0000000	0000000
00000000	000	0000000000	000000	00
0	000	00000000	00000000	0000
	0000	0	00000	0

Grobanalyse: Erstaunlich ist, dass fast alle Leistungsturner mit Einbeinschwünge am Pauschenpferd angefangen haben, jedoch kein A-Teil in dieser Gruppe in den Wertungsvorschriften zu finden ist. Eine Aufnahme mehrerer Einbeinschwünge als A-Teile, auch in Verbindung mit einfachen Kehr- und Wendschwüngen sowie einfachen Abgängen würde ein Fundamentum in Verbindung mit der Erlernung eines guten Kreisschwungs für spätere schwierige Elemente in diesem Bereich bilden.

Ringe

Kippen und Schwungelemente	Schwungelemente in den Handstand	Schwungelemente in Kraftelemente	Kraft- und Halteelemente	Abgänge
A-Teile = 10	A-Teile = 0	A-Teile = 8	A-Teile = 8	A-Teile = 3
B-Teile = 13	B-Teile = 1	B-Teile = 0	B-Teile = 13	B-Teile = 7
C-Teile = 7	C-Teile = 3	C-Teile = 14	C-Teile = 13	C-Teile = 4
D-Teile = 2	D-Teile = 1	D-Teile = 11	D-Teile = 13	D-Teile = 6
E-Teile = 1	E-Teile = 0	E-Teile = 4	E-Teile = 7	E-Teile = 3
0000000000		00000000	00000000	000
0000000000000	0		0000000000000	0000000
00000000	000	00000000000000	0000000000000	0000
00	0	000000000000	0000000000000	000000
0		0000	0000000	000

Grobanalyse: Kraft- und Halteelemente dominieren seit Jahren die schwierigen Ringeübungen, da die Wertungsvorschriften in diesem Bereich die meisten Elemente anbietet.. Die Schwungelementen in den Handstand sind auch in der Praxis zurückgedrängt worden. Hier wäre über eine grundlegende Veränderung der Strukturgruppen nachzudenken und die Aufnahme von einfachen Schwungelementen als A-Teile anzustreben.

Sprung

Ausgangswert	Direkte Sprünge	Sprünge mit 1/1 LA-Drehung in der 1. Flugphase	Überschlag und Yamashitasprünge	Tsukahara und Kasamatusprünge	Rondatsprünge
7.50 - 7.90	3				
8.00 - 8.40	1	2	7	5	7
8.50 - 8.90	1	2	8	6	11
9.00 - 9.40	2	2	8	5	11
9.50				1	3
9.60			1		
9.70				1	3
9.80			1	1	2
9.90				1	1
10.00			2	2	

Grobanalyse: Durch die Einführung des neuen Sprungtisches und die Tatsache, dass Tausende von Turnern im mittleren Bereich die direkten Sprünge wie Sprunggrätsche und Sprunghocke

an Kasten und Pferd turnen und auch weiter turnen werden, diese Sprünge aber nicht für den Sprungtisch geeignet sind, wird eine radikale Änderungen der Wertungsvorschriften beim Sprung erforderlich machen.

Grundsätzlich müsste der Turner auf nationaler Ebene vom Zwang der Höhe des Wettkampfgerätes befreit werden, um ein Fundamentum für die Strukturgruppen zu schaffen. So wäre z.B. ein „Überschlag“, eine „Radwende“ oder „Radkehre“ an einem niedrigeren Sprungtisch mit einem Wert von 5 oder 6 Punkten der beste Einstieg im Nachwuchsbereich für die dominierenden Tsukahara- und Kasamatsusprünge im oberen Bereich. Und warum hat bei den direkten Sprüngen eine Grätsche oder Hocke über einen 5-teiligen Kasten oder Langpferd (Höhe 1.20 m) und einem Ausgangswert vom 3 – 5 Punkten (Ausgangswert nach Geräthöhe gegliedert) nicht seine Existenzberechtigung in den Wertungsvorschriften? Weiter ist das Reglement für Ausführung und Technik in den gültigen Wertungsvorschriften mehr als mangelhaft.

Beispiel: Turnt ein Turner einen Handstütz-Sprungüberschlag am Sprungtisch oder Pferd mit einem Ausgangswert von 8.00 Punkten mit Landung auf den Füßen so schlecht, dass alle in den Wertungsvorschriften formulierten Fehler und Abzüge (Artikel 40) herangezogen werden, so müssten ihm die Kampfrichter mindestens 6.30 Punkte geben, da alle weiteren Abzüge nach „Code“ nicht zu begründen sind. Selbst wenn man alle möglichen Abzüge aus Artikel 24 noch hinzuzieht (max. 1.20 Punkte) bleiben aus der Sicht von Ausführung und Technik unverdiente 5.1 Punkte übrig.

Barren

Schwungelemente durch den Stütz auf beiden Holmen	Schwungelemente durch den Oberarmstütz	Schwungelemente durch den Hang an beiden Holmen	Kraft-, Halte- und Beinschwungelemente und Elemente im Seitverhalten	Abgänge
A-Teile = 6	A-Teile = 3	A-Teile = 3	A-Teile = 4	A-Teile = 3
B-Teile = 15	B-Teile = 10	B-Teile = 11	B-Teile = 6	B-Teile = 5
C-Teile = 21	C-Teile = 5	C-Teile = 14	C-Teile = 6	C-Teile = 5
D-Teile = 13	D-Teile = 2	D-Teile = 8	D-Teile = 0	D-Teile = 5
E-Teile = 3	E-Teile = 2	E-Teile = 6	E-Teile = 0	E-Teile = 2
000000	000	000	0000	000
0000000000000000	0000000000	0000000000	000000	00000
00000000000000000000	00000	00000000000000	000000	00000
00000000000000	00	00000000		00000
000	00	000000		00

Grobanalyse: Am Barren fehlt eindeutig das pyramidenförmige Merkmal vom Leichten zum Schweren, da die mittleren Schwierigkeitsbereiche eindeutig dominieren, müssten auch hier wesentlich mehr Grundelemente angeboten werden.

Reck

Langhangschwünge mit und ohne Drehung	Flugelemente	Stangennahe Elemente	Ellgriffelemente und Elemente im Hang rücklings	Abgänge
A-Teile = 7	A-Teile = 0	A-Teile = 3	A-Teile = 3	A-Teile = 8
B-Teile = 12	B-Teile = 2	B-Teile = 10	B-Teile = 8	B-Teile = 7
C-Teile = 6	C-Teile = 17	C-Teile = 10	C-Teile = 7	C-Teile = 9
D-Teile = 1	D-Teile = 9	D-Teile = 6	D-Teile = 4	D-Teile = 11
E-Teile = 1	E-Teile = 11	E-Teile = 3	E-Teile = 1	E-Teile = 9
0000000		000	000	00000000
00000000000000	00	0000000000	00000000	00000000
0000000	000000000000000000	0000000000	00000000	0000000000
0	0000000000	000000	0000	000000000000
0	000000000000	000	0	0000000000

Grobanalyse: Flugelemente und schwierige Abgänge bestimmen seit Jahren das Niveau des Reckturnens, kombiniert mit den vorgeschriebenen speziellen Anforderungen. Ein logischer Aufbau vom leichten zum Schweren ist auch hier nicht zu erkennen. Die angebotenen Strukturgruppen müssten neu überdacht werden.

Gesamtübersicht der Schwierigkeitsteile

Anzahl der E-Teile = 77	00000000 00000000000000
Anzahl der D-Teile = 132	00000000000000000000 00000000000000000000
Anzahl der C-Teile = 204	00000000000000
Anzahl der B-Teile = 227	<u>Anmerkung</u> : an dieser Grafik ist deutlich zu sehen, dass die Grundelemente des Gerätturnens in den Wertungsvorschriften unterrepräsentiert sind und der pyramidenförmige Aufbau fehlt..
Anzahl der A-Teile = 135	

Die angegebenen Zahlen sind nur „ca-Werte“, da es Variationsmöglichkeiten gibt und mir Veränderungen und Ergänzungen der Wertungsvorschriften nicht bekannt sind.